Schwarzwald-Wacht

Berlag: Schwarzwald-Wacht G. nt. b. S. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hand Scheele, Calw. Bertreter: Hauptschriftl. Audolf Dangel, Hreudenstadt. Anzeigenseiter: Georg Wur ist er, Areislir., Calw. Gesch.-Stelle: Altes Postant. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Drud: A. Delschläger's ger's che Buchdruckerei, Calw. D. A. b. I. M.: 3580.

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Begugspreis: Monatlich AM. 1.50 durch Träger. Bei Bolibegug zugüglich Zustellgebühr. — Angeigenpreis: Die fleinspaltige mm-Zeile 7 Bfg., Retlamezeile 15 Bfg. Bei Wiederholung Rachlas. Erfüllungsort für beide Teile Calm. Für richtige Biebergabe von burd Fernsprud aufgenommene Anzeigen feine Bewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

inz gerin-nen biete, altbar

Seide

19.-

Cr.

menstr.

ie bei

die In=

3lattes

Erfolg

ste ist ein

uar, von

esstr. 40

en! Schä=

i Sie eine

iebenzell.

22 Zentner

belsberg

weine

weine

, Emberg

nung

n Zubehör,

er kl. Fam.

illenweg.

ner=

ieschäftsstelle

Calw, Montag, 22. Januar 1934

1. Jahrgang

Sa. und Partei

Der Stellverfreier des Führers, Audolf Se g, nimmt in dem heute erscheinenden heft der NS. = Monatshefte, das als SN.= Sondernummer erscheint, das Wort zu dem Thema: Sal. und Partei. Er betont in dem Auffat, daß nicht etwa das Thema fo aufzufaffen sei, als stände hier die Su. und dort die Partei, wie aus der Tatsache der Ernennung des Stabschefs der SA. und des Stellvertreters des Führers zu Reichsministern fälschlich geschlossen werden könnte, vielmehr seien Su. und Se. Teilgebiete der MSDAR., die als geschlossen fals auch der Führung Adolf Hitler untersteht. Sowohl der Stadschef als auch der ihm unterstellte Reichssihrer S. Him melter fühlten sich wie der Stellvertraten der

Ier fühlten sich, wie der Stellvertreter des Führers felbst, allem voran als Ra= tionalsozialisten, als alte Kämpser der Partei. In bezug auf seine eigene mehr politisch gesärbte Tätigkeit und die Tätigkeit des Stabschess und des Reichssührers

SS. betont der Stellvertreter des Führers: "Die "Barteigenoffen" Röhm, Himmler und heß denken nicht daran, etwa fture Intereffenvertreter der von ihnen verwalteten Teilorganisationen unter Außerachtlaffung des Gesamtintereffes der Bartei zu sein, stets sind sie bereit, Lasten für die Su. auf der einen Seite, für die fibrigen Organisationen der NSDAB. auf der anderen Seite auf sich zu nehmen, wenn es das Wohl der Partei ersordert. Denn die Partei ist heute Deutschland, und wahre Nationalsozialisten sehen in all ihrem Denken und in all ihrem Sandeln vor fich nur: Deutschland."

"Die Angehörigen ber verschiedenen Or-ganisationen tämpfen für das gleiche Ziel, Schulter au Schulter wie einst, gemeinsam leidend, gemeinsam die feiernd, füreinander Opfer tragend, geeint in der einen Partei. Gie gab ihnen den Lebensinhalt, sie gab ihnen die Hoff-nung auf eine bessere Zukunft." Heute wirkten alle Untergliederungen der

NSDNP. als Teile der Partei für ihren Staat. der ihr durch die Jahre gleichgebliebenes Wollen und hoffen dereinft erfüllt.

Die erften Arbeiter-Urlaubszüge

Berlin, 21. Jan. Um Connabend fand die erfte große gemeinsame Tagung aller Umtsleiter der Keichsleitung und aller Gauwarte der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in Berlin im großen Saal der Deutschen Arbeitssront statt. Erschienen waren über 100 Parteigenoffen aus allen Teilen des Reiches. Das Ergebnis der Tagung wird sich schon in nächster Zeit in fruchtbringender Tätigfeit auf dem Gebiet der Freizeitorganifation bemerkbar machen.

MIS erfter Redner betonte der Leiter des Amtes "Reisen, Wandern und Urlaub", Dr. Erdmann, der bevorstehende Start der ersten 12 Urlauberzüge habe nicht nur im deutschen Bolfe freudigste Zuftimmung, fondern darüber hinaus auch im ganzen Auslande ein gewaltiges Echo gefunden. Start und Biel diefer erften Biige liegen bereits

Es fahren folgende Züge mit durchschnitt-

lich 1000 Mann:

1. Berlin nach Oberbahern, Leipzig-Chemnit jum Baberifchen Wald,

3. Breslau-Oppeln jum Riefengebirge,

Danzig-Königsberg jum Glaber Berg-

Hamburg zum Harz, Effen/Dorfmund nach Thüringen, Köln/Nachen zum Schwarzwald,

Sannover in den Sarg,

9. München / Nürnberg jum Schwarzwald,

10. Stuttgart (liegt noch nicht

11. Erfurt zum Erzgebirge, 12. Halle/Merfeburg nach Oberbayern.

Die Auswahl der an den Urlaubszügen teilnehmenden Betriebsarbeiter erfolgt ge-meinfam durch NSBO. und Anternehmer. Gs follen die fähigften und würdig= ften Arbeitstameraden die Ehre haben, an diesen ersten Urlaubsfahrten von "Kraft durch Freude" teilzunehmen.

lleber die Förderung der Siedlung sprach sodann der Leiter des Amtes "Siedlung und Selbsthilse", Müller: Ohne gesunde

Wohnung feine gefunde Familie, fein ge-fundes Bolf, feine Kraft und feine Freude. Die Siedlung ift eine der vordringlichsten Aufgaben, die "Kraft durch Freude" über-haupt zu erfüllen hat. Nicht nur im Wurmrevier, sondern auch in den Industriegebieten Oberschlesiens werde noch in diesem Jahre mit der Errichtung von Arbeiter-Musterverschaften begonnen werden. Die Leitung des Amtes "Schönheit der Arbeit" machte Mitteilung von dem beab-sichtigten Bau von häufern der Arbeit, die ohne große Kosten zu errich-

Ein volkstümliches Steuerrecht

München, 22. Jan. In den Räumen des Reichsfinanghofes wurde ber neuernannte Präfident diefes oberften Stenergerichtshofes, Dr. Alot, vom Reichsminifter der Finangen, Graf Schwerin von Arofigt, feierlich in sein Umt eingeführt. Der Reichsfinand= minister führte in seiner Rede n. a. aus

Der große Umbruch 1983 läßt kein Gebiet unberührt. Der gewaltige Schwung, mit dem die nationale Revolution das ganze Bolf erfüllt hat, rührt naturgemäß auch an die

Grundlagen bes Steuerrechts. Unfer Steuerrecht muß mit bem Bolfsbewußtsein in Ginflang gebracht werden. Die Stener muß die im Bolt lebenden Rrafte gur Entwidlung und Entjaltung tommen laffen. Die Stener muß, wie Reichstangler Sitler fürlich einmal ge= fagt hat, nicht an die Quelle, fondern an den Strom des wirticaftlichen Beichenens geftellt werben. Die Stenergefege miffen flar und gemeinverständlich werden. Das find die Biele einer tommenben Stenerreform.

Durchbruch des deutschen Bauerntums

Eindrucksvoller Verlauf des Reichsbauerntages in Weimar

Weimar, 21. Jan. Auf dem Reichsbauern= tag in Weimar ergriff am Samstag, den 20. Januar, nach den Begrüßungkansprachen der Leiter des Stabsamtes des Reichsbauernführers Dr. Reischle das Wort zu einem Bortrag über das Thema "Das Reichsnähr= stetug noet das Lient "Das keingskaftsfandgesets". Er sührte u. a. auß: Während der Höchsten wir verhältnismäßig hohe Agrarpreise. Dennoch ging die Berschuldung weiter. Wäre das Erbhosentschuldungsgesets horeits Tatische wäre eine Noofskuldungsgesets bereits Tatsache, wäre eine Berschuldung des bäuerlichen Grund und Bodens aus der Erbauseinandersehung nicht mehr möglich. Auch eine Bodenberschuldung aus anderen Gründen kann nach dem Gefet nur mit Bustimmung der Anerbengerichte eintreten. Demit ist jede neue Berschuldung des bäuerlichen Bodens abgeriegelt. Gleichzeitig verringert fich die Bodenverschuldung. So wird nach einigen Jahrzehnten der bäuerliche Boden unbelaftet und unbelaftar fein. Die nicht unter das Erbhofgeset fallenden Betriebe freilich werden dauernd ftarfer auf den Martt angewiesen bleiben. Aus diesen Gründen ergab sich die Notwendigkeit einer Marktordnung und der Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Dann sprach Landgerichtsrat Dr. Wilhelm

Saure, der Leiter der Rechtsabteilung im Stabsamt des Reichsbauernführers, über Die Grundgedanken des Reichserbhofrech-Er bezeichnete den Bauernhof als die unveräußerliche Lebensgrundlage des Bauerngeschlechtes, den der jeweilige Bauer als Treuhander seines Geschlechtes und seines Volkes zu verwalten habe. An diese Auffaffung vom Eigentum an Grund und Boden knüpfe das Reichserbhofrecht wieder an. Es verhindere, daß die Bauernhöfe weiterhin zerschlagen würden.

Der Reichsbauerntag fand am Sonntag uno weenvigui großen Kundgebung in der Weimarhalle, wo nach einleitenden Worten von Staatsfekretar Willikens, Staatsrat

Meinberg und Reichsernährungsminifter Darre grundlegende Ausführungen über bie Bauernpolitik des Dritten Reiches

Unter großer Aufmerksamkeit sprach Reichsernährungsminifter und Reichsbauernführer Darre über

die Grundiäke nationalistialistischer Bauernpolitik

und ihre zukünftigen Aufgaben. Der Reichs-bauernführer ging davon aus, daß man am ersten deutschen Reichsbauerntag der deut-schen Seichichte seststellen könne, daß wohl in keinem Fall auf innenpolitischem Gebiet die Totalität des nationalsozialistischen Führer-anspruches so in die Wirklichkeit habe umgesett werden können. Der besondere Dank gelte daher den alten Rämpfern der Bewegung, die treu und unbeirrt als Gefolgsleute Adolf Hitlers in den schwersten Jahren ihre Pflicht erfüllt hatten, um damit den totalen Durchbruch nationalsozialistischer politik zu verwirklichen. Die disziplinierte Zusammenfassung des deutschen Bauerntums habe die legale Durchführung der Revolution garantiert und damit unfägliches Leid bon unferem Lande ferngehalten.

Zum erstenmal hätten sich vor drei Jahren gleichfalls in Weimar die Bauernvertreter der NSDAP. versammelt, wobei zum ersten-mal erklärt worden sei, daß das wirtschaftliche Moment im Rahmen der agrarpoliti-schen Probleme in zweiter Reihe und der Bauer als Mensch in erster Reihe zu stehen habe. Diese Zusammenkunft sei das Signal zur Sammlung des ganzen deutschen Bauerntums unter einem Symbol gewesen.

Geschichtlich betrachtet sei der erste Reichsbauerntag der Abschluß einer unseligen Epoche der deutschen Bauerngeschichte und zugleich der Beginn einer neuen Zeit. Mus em letten Jahrtausend der den schichte rage immer wieder der Gegenfaß des deutschen Bauern zu den Repräsentanten der eindringenden Ueberfremdung hervor. Unfe-

rer Jugend aber habe man die deutsche Geschichte als ein glanzvolles oder düfteres Bilderwerk ohne jeden organischen Zusam= menhang dargeftellt. Als die Hohenstaufen wergessen hätten, daß der Schwerpunkt ihrer Macht in ihrer deutschen Heimat lag, habe der Esendsweg des deutschen Bauerntums begonnen. Diese Abkehr von ihrem Blut und Boden hätten die Stausen damit be-zahlt daß der letzte Sobenskruse unter der gahlt, daß der lette Hohenstaufe unter dem Henkersschwert in Italien gestorben sei. Auch als Bismarck, der in seiner Politik immer bäuerlich dachte, gehen mußte, und ein junger Raiser unter Caprivi einen "neuen Kurs" verkündete, da habe man zum zweitenmal in der deutschen Geschichte senen Weg der Hohenstausen begonnen, der unzweiselhaft über kurz oder lang in innerpolitischem Chaos enden mußte.

Es ift mir ein Bedürfnis, fo erflärte der Reichsbauernführer weiter, an diefer Stelle Adolf Hitler den Dank des deutschen Bauerntums dafür jum Ausdrud ju bringen, daß er das nationalsozialistische Deutschland bewußt auf dem Bauerntum aufbaut und da= mit eine neue Epoche deutscher Geschichte ein-

Der Reichsbauernführer beschäftigte sich dann eingehend mit wirtschaftspolitischen Fragen. Der Grundsat des Nationalsogia-lismus "Gemeinnut geht vor Eigennuts" sei eine Erkenntnis von ungeheurer Tragweite und erst, wenn man sich klar und eindeutig zu dieser Frunderkenntnis bekenne und von ihr aus die Bedeutung des Landvolkes zum Gesamtvolk überprüse, könne man die nationalsozialistische Agrarpolitik verstehen. Es gehe niemals um den Sondernugen eines Standes, fondern um das Wohl des gefamten Volfes.

Die Einigung der Bauernschaft fei die erfte, und die Einheit zwischen Bauernführer und Minister die zweite Boraussehung zu dem Agrargeseheswerk gewesen. Das Reichsnährstandsgeseh rage als erstes Geseh besonders hervor. Es sei die Boraussehung
gewesen sür das Geseh über die Getreidesestpreise. Der Bauer sei durch die sinkenden
Preise immer mehr der Beresendung anheimgesallen in dieser gesährlichen Lagen feit gefallen. In dieser gefährlichen Lage habe man die grundsähliche Umschaltung gewagt und den Preis für die wichtigften Erzeugniffe in gleicher Staffelung nach Raum und Zeit festgelegt, in gerechter Abwägung nach den Interessen des Erzeugers und des Berbrauchers. Man habe damit nicht nur den Bauern bor einem weiteren Preisverfall geschütt, sondern auch den Verbraucher vor ungerechter Preserhöhung bewahrt. Mit dem festliegenden Preise ändere sich auch das ganze Wirtschaftssihstem mit einem Schlage. Wenn man liberalistisch eingestellt gewesen war, hatte man angefichts des Preisberfalls Stützungsmaßnahmen ergriffen, um den Preis zu halten Das ware aber nur dem Getreidespekulanten zugutegekommn und der Staat hätte auf feinen Getreideborraten sisten bleiben müssen. Aus dieser Erkenntnis heraus habe man das kapitalistisch-liberalistische Shitem in der Landwirtschaft beseitigt. Aus den gleichen Erkenntniffen fei auch das Reichserbhofgeset entstanden, das dem Boben den Charafter einer Sandelsware nähme. Bejahe man die Absonderung bon der fapitalistischen Wirtschaft, dann bejahe man auch folgerichtig den Gedaufen der Unveräußerlichfeit, der Unteilbarkeit, der Unverschuldbarfeit des Bodens, wie er im Reichserbhofgefet verantert fei, und augleich die Weft-

Rompromiß in der Saarfrage

Der Bölkerbundsrat hat den Tag der Abstimmung nicht festgesetzt

ub. Genf, 21. Jan. Samstag nachmittag hat der Bölferbundsrat seine 78. Tagung bendet, nachdem bereits Freitag der britifche Außenminifter, verärgert über die Sal-tung Paul-Boncours in der Saarfrage, abgereift war. Baul-Boncour hatte versucht, unter allen Umftänden ben sogenannten "nationalsozialistischen Terror" im Saargebiet in die öffentliche Debatte zu werfen; Italien und Großbritannien hatten sich dem aber erfolgreich widersetzt

Samstag nachmittag war nach langwie-rigen Berhandlungen endlich das Kom promiß in der Saarfrage guftandegekommen. Der vom Völkerbundskat an-genommene Bericht stellt die Verpflichtung des Völkerbundes fest, die freie, geheime und ehrliche Abstimmung im Saargebiet zu fichern und fordert den eingesetzten Dreier-Ausschuß der aus Baron Alvifi (Italien), Cantilo (Argentinien) und Mada-riaga (Spanien) besteht, auf, die Maß-nahmen zu einer freien Abstimmung zu

prüfen, ebenfo Unregungen der Regierungs. tommiffion zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Saargebiet. Die Fest-jegung eines Abstimmungsdatums, jogar die Feststellung, daß die Abstimmung in der erften Januarhälfte 1935 ftattfinden muffe, wurde vermieden; der Bericht beschränft fich auf einen hinweis auf die Bestimmungen des Friedensvertrages.

Der französische Außenminister Paul-Boncour und der tschechoslowakische Außenminister Benesch mußten den Ratsbericht natürlich von ihrem Standpunkt aus erläutern; in ihren Erklärungen fpiegelte fich die landesverräterische Tätigkeit der Saarmargiften wieder. Eden, der Bertreter Großbritanniens, nahm von diefen Erklärungen sichtlichen Abstand.

Die Ratstagung wurde dann, nachdem noch eine Beschwerde des Deutschen Bolksbundes in Oberschlesien wegen des Berbotes deutscher Zeitungen abgewiesen worden war, vertagt.

Kreisarchiv Calw

preife. So fehe man den Aufbau einer böllig neuen, unkapitalistischen, in sich geschlossenen Wirtschaft. Bu dem Bestreben nach festen Preisen und festen Löhnen geselle fich das Bestreben nach einem festen Zinsfuß. Sier liege allerdings die schwierigste Aufgabe. Denn es handle sich ja schlieglich darum, das Kapital aus der kapitalistischen Wirtschaft herauszulösen. Daß dieses Ziel, das ja nichts anderes bedeute als die Brechung der Zinsknechtschaft, allen Nationalsozialisten unverrückbar vor Augen stehe, sei selbstverständlich. Es stehe fest, daß es an der deutichen Bauernschaft nicht liegen folle, zur Brechung der Zinsknechtschaft bis zum letzten beizutragen, da sie ja am stärksten darunter gelitten habe.

Der Reichsbauernführer schloß in der Neberzeugung, daß unsere Nachsahren ein-

mal erflären würden:

Die Bauernführer aus der Zeit der großen deutschen Revolution haben in hingebungsboller Areit ihrem Bolfe und Landstande gedient und haben sich dabei erwiesen als das unerschütterlichste Fundament unseres Führers Adolf Hitler.

Treugelöbnis an den Führer

Der Reichsbauernführer fandte aus Weimar an den Reichstangler folgendes Tele-

ersten Reichsbauerntag der deutschen Geschichte in Weimar versammelten deutschen Bauernführer entbieten ihrem Führer und Bolkstanzler Adolf hitler ihren Gruß. Sie find ftolg, im Dienste an Bolt und an der heimat unter Ihnen ihre Pflicht tun zu dürfen. Das deutsche Bauerntum ge-Ihnen in diefer geschichtlichen Stunde erneute Treue. Sie, mein Führer, können fich auf das deutsche Bauerntum verlaffen."

Gautage der NSDUP. Ende Februar

Berlin, 22. Jan. Bur Bereidigung famtlicher politischer Leiter der Bewegung werden alle Gaue am 24, und 25, Rebruar, als dem Gründungstag der Partei, Gauparteitage abhalten. Diefe bilden dann den Rahmen für die feierliche Bereidigung. Um Camstagabend, den 24. Februar, werden in allen Ganen folche Tagungen stattfinden. Im Anschluß daran follen fich bie alteften Barteigenoffen in einem besonderen Saal versammeln, um eine Ansprache des Führers, die dieser vor seiner Alten Garde in München im historischen Hofbrau-Festfaal halten wird, durch Rundfunt übertragen zu hören. Gleichfalls durch Rund= funfübermittlung von München aus findet dann am Sonntag, den 25. Februar, die eigentliche Bereidigung der politischen Leiter burch den Stellvertreter des Führers ftatt. Die Teilnehmer an der Bereidigung werden von den Gauleitungen namentlich festgelegt. Alle weiteren Gingelanordnungen find demnächft zu erwarten.

Gegen Wühler und Gerüchtemacher

Der Leiter der Geheimen Staatspolizei in Preußen, Ministerialrat Diehls, erklärte einem Pressevertreter, die besondere Arbeit seines Amtes sei vor allem auch darauf ge= richtet, mit allen Mitteln gegen die Gerüchte= mader und verstedten Bühler vorzugehen. Besonders der ftillen Sabotage auf wirtschaft= lichem Gebiete bleibe man ftanbig auf ber Spur. Benauestens beachtet werde auch die lärmende Berleumbung, die fich manche Pfar= rer der evangelischen wie der katholischen Rirche angelegen sein ließen.

Gin Beichen für die Berbundenheit der Ur= beiterichaft mit dem neuen Staate ift die

Suvich-Besuch eine Lektion für Dollfuß

ek. Wien, 21. Jan. Die hoffnungen, die bon ber öfterreichischen Regierung an den Besuch des italienischen Unterftaatsfetretärs des Auswärtigen, Fulvio Subich, gefnüpft worden find, haben fich allem Anscheine nach — vor allem in politischer Begiehung - nicht fo erfüllt, wie die Wiener Machthaber geglaubt haben.

Ließen schon die außerordentlich wortkargen amtlichen Mitteilungen vermuten, daß die Besprechungen mit Suvich nicht den gewünschten Berlauf nahmen, fo zeigt ein Vorfall, der in der Geschichte der Diplo= matenbesuche wohl einzig dastehend ist, mit aller Deutlichkeit, daß Suvich der öfterreichischen Regierung eine Lektion erteilt hat, die diefe nicht erwartet hatte.

Samstag nachmittag fand ein Preffe-empfang beim italienischen Unterftaatsfetretär ftatt ju dem auch die Auslands-presse eingeladen wurde. Ueber Beraulaffung der öfterreichischen Regierung mur-den aber nur die Sauptschriftleiter der Wiener Zeitungen zugelaffen, eine Magnahme, die den fchärfften Einspruch der auslgändiichen Presseberichterstatter hervorrief. Ueber diefen Preffeempfang wurde dann amtlich ein Bericht ausgegeben, der trot der zweifellos durch die öfterreichische Regierung erfolgten Zenfur doch verrat, welche Einstellung Suvich zu den Ereignissen in Desterreich gewonnen hat. Es heißt darin u. a.:

Damit Desterreich erfolgreich und in aller Intereffe feine Miffion ausüben tonne, fei es vor allem notwendig, daß dem Lande die normalen Berhältniffe eines unabhängigen und ruhigen Lebens gefichert werden. Ofterreich ... biete die sichere Gewißheit, daß die Lage bald wieder hergestellt werde, sofern die allgemeinen, u. zw. nicht nur die wirtschaft-

Tatfache, daß täglich von Arbeitern aller Be-

triebe in Groß-Berlin Korbe voll verbotener

Druckschriften aus Prag u. Paris ungeöffnet

gur polizeilichen Ablieferung fommen. Man

fieht hieraus aber auch, daß die Wiblacbeit

der "Arbeiterführer" im Ausland immer noch

nicht abgestoppt ift Bei der Firma Borfig in

Tegel wurden an einem Tag über 300 Post=

fendungen von den Arbeitern des Werfes

Rurze Tagesschau

Bilbernbe Sunde toten 180 Grinfe

hatte Donnerstag abend seine Schasherde — ins gesamt 240 Schase — über Nacht in der Nähe von Mahen eingepsercht, um sie am

anderen Morgen weiter zu treiben. Im Laufe der Nacht sprangen plöglich wildernde Hunde

ein, die die Tiere auseinanderjagten und

schließlich in einen Bach trieben. 170 Tiere ertranten, mährend ungefähr 13 Schafe

bon den hunden gerriffen wurden. Bahlreiche

Tiere haben Anochenbrüche und andere Ber-

Birtus in Rot

Schwierigkeiten, wie fie feinerzeit den be-

fannten Birfus Schneider in Stalien jum

Untergang zwangen, find in ähnlicher Beife

fiber den jest in Köln lagernden Birtus Gleich

hereingebrochen. Nachdem der Birfus in Bol-

land, Belgien und Franfreich recht trube Er=

Roln a. Rh., 21. Jan. Schwere finanzielle

lehungen davongetragen.

Röln, 20. Jan. Gin mandernder Schafer

ichen Umftande fich beffern." Unter "normalen Berhältniffen" tann

auch Subich nichts anderes berfteben, als das Ende der absoluten und untontrollierten herrschaft von Männern die höchstens 20 v. S. der Gesamtbevölferung hinter fich

Anbiederungsversuche von Schwarz und Rol

Diese Auffassung Suvichs wirkt sich auch auf die Preffe bereits aus. In der Regie-rungspreffe fucht man Bundesgenoffen für Dollfuß, um dem Auslande eine breitere Bafis der Regierung vorftel-Ien zu können. Mit Rücksicht auf die anti-margistische Bergangenheit sowohl der chriftlichfozialen Partei als auch der Beimwehren ist man natürlich nicht in der Lage, den Sozialdemokraten ein offenes Roalitionsangebot zu machen. Man wendet sich daher unter Berufung auf die Stellen der letzten Dollfuß-Rede, die sich gegen den Klassenkampf richteten, an die "Arbeiter-schaft" selbst. Die Sozialdemokraten hingegen die schon lange koalitionsschwanger find, nachdem sie auf jeden Kampf gegen die fozialreaktionären Magnahmen der Regierung Dollfuß verzichtet hatten, bieten fich in ihrer Preffe gang offen an. Sie fundigen gleichzeitig an, daß noch in dieser Woche der Parteivorstand die Bereitfchaft gur positiven Mitarbeit am gegenwärtigen Kurs, der sich gegen die verhaßten Nationalfogialisten richtet, und damit gur Bufammenarbeit mit der antimargiftisch sich gebärdenden Seimwehr beichließen werde.

Deutlichere Anzeichen des Zusammen-bruches des Kurses, der am 7. März v. J. mit fo großem Stimmaufwand begonnen wurde, braucht man sich nicht zu wünschen.

fahrungen machen und infolge Bonfottierung gewaltige Berlufte erleiden mußte, mar fein lettes Gastspiel in Köln gleichfalls ein gro-Bes Fiasto. Bur Beit ift ber Birtus auf die Mildtätigkeit der Kölner Bewohner angewiefen, welche durch Ablieferung von Brot, Bleifch und Stroh den Tieren ihr Los ju er-

Amerifanifcher Bantier entführt

St. Paul (Minnesota), 19. Jan. Der 36-jährige Bankier Edward Bremer, Sohn eines wohlhabenden Brauers, ist von Men-schenräubern entsicht worden. Die Berbrecher verlangen ein Löfegelb von 200 000 Dollar. Die Familie verweigert der Polizci gegenüber jede Auskunft, um das Leben des Entführten nicht in Gefahr zu bringen.

Die Opjer des Lawinenunglücks im Allgän geborgen

nempten, 21. Jan. Es ist Samstag vor-mittag gelungen, die Leiche des Oberschüt-zen Alexander Wutschte vom 3. Batail-Ion des Infanterieregiments 14 in Konftanz, der beim Lawinenunglud im Daumengebiet verschüttet wurde, zu bergen. Die Leiche wurde im unteren Teil der Lawine durch Sondierftangen gefunden.

Um 16 Uhr wurde auch der zweite von einer Lawine im Daumengebiet verschüttete Reichswehrangehörige, der 20 Jahre alte Oberschütze Johann Adermann bom III. Batl. des Inf.-Regts. 14 in Konftang etwa 100 Meter von feinem Rameraden entfernt aufgefunden.

Die Leichen der beiden Berschütteten wurden zu Tal gebracht

Wieder ein Flugzengunglück in Frankreich

Das Bertehrsflugzeug Marfeille-Paris abgeftürzt

Paris, 21. Jan. Das Berkehrsflugzeug der Strede Marfeille-Paris ift am Sonnabendvormittag bei Caromb (Departement Baucluse) abgestürzt. Der Bilot, ein Cohn bes Senators Lefebre du Bren, und der Bordfunter find mit dem Flugzeug, das beim Aufprall auf den Boden in Flammen aufging, verbrannt.

Das Luftfahrtminifterium veröffentlicht die erften Feststellungen des Ausschuffes, der mit der Untersuchung der Flugzeug-katastrophe von Corbigny beauf-tragt st. In dem Bericht wird gesagt, daß das Flugzeug entweder infolge mangelnder Sichtmöglichkeiten schräg gelegen habe oder außerordentlich heftigen Boen ausgesetzt gewefen fein muffe. In beiden Fällen feien die Tragflächen fo übermäßig beansprucht morden, daß fie mahrend des Fluges brachen.

Der Luftfahrtminifter hat gur Berhütung ähnlicher Unfälle eine Reihe Sicherheitsmaßnahmen angeordnet, fo die Errichtung einer Wetterftation mit Funt. anlage in der Gegend, wo das Unglud geschah, Berschärfung der Startbedingungen bei Nachtflügen, wissenschaftliche Erforschung der Boen und Luftftromungen und schlieflich Erlaß neuer Konftruftionsvorschriften, Die der erhöhten Belaftung moderner Berfehrs. flugzeuge gerecht werden.

Drei Rinder ersticht

Oppeln, 21. Jan. In Alein = Rottorg waren die drei Kinder der Familie Golomb im Alter von 1-4 Jahren von den Eltern allein zu Saufe gelaffen worden. In folge eines zu start angeheizten Ofens entwidelte sich ein starter Rauch, in dem die drei Rinder erstickten.

O, Molbayanoffa filsa ding Whit moundaring sin denvitofaring!



Tout Blinterfilf Chromystanton Dirob Emily faring your folgowing form.
Er dirula nia im diriffen fan.
Vent windt wing fon finist wernener fan.

23]

ROMAN VON MARIA OBERLIN

15. Rapitel

Der Morgen brach an. Gin schöner fon-

niger Wintermorgen.

Erika hatte fich in einer tiefen, traumlofen Nacht von den letten Aufregungen und Strapagen etwas erholt. Ein weiches, traumerisches Lächeln lag um den Mund, als fie ihr Spiegelbild anfah.

Sie fammte das leuchtende, fchonfarbige haar forgfältig, holte ein einfaches, aber fleidsames buntes Rleid aus dem Schrant und ging mit leichtem Herzklopfen die schmale, enge Gasthoftreppe herab.

Diesmal war das große Gaftzimmer ganz leer. An einem der Fenstertische saß Over-berg schon und sah ihr erwartungsvoll ent-

Wie schön sie doch war... seine kleine Erifa! Wie schlicht und fein in dem einfachften Rleid! Mit ausgestreckten Sanden ging er auf fie zu. Forschend sah er sie an. Keine Schatten mehr unter den Augen, kein schmerzlicher Bug um den feinen Mund.

Ich danke Ihnen", fagte Erika herzlich. "Ich habe wirklich herrlich tief geschlafen ...

Sie fette fich zu ihm.

"Soll ich Sie verforgen?" scherzte fie leicht und wies auf den Kaffee und das Morgenfrühftück.

Overberg fah ihr dankbar zu. Ein warmes, tiefes Glüdsgefühl ergriff ihn.

Wie gemüttich es hier war! Die Wintersonne strahlte matt durch die niedrigen Scheiben. Im alten Ofen bullerte ein warmes, luftigpraffelndes Feuer. Reben ihm faß die Frau, deren bloke Anwesenheit ihn schon froh und zufrieden machte.

Sie goß ihm hausfraulich lächelnd den Kaffee ein, er nickte dankbar. Dann schwiegen fie beide eine Beile. Overberg beobachtete das schöngezeichnete Profil immer wieder.

Schon ift fo eine gemütliche Frühftudsftunde", sagte er heiter. "Und nicht mahr. er legte feine große, warme Sand auf Eritas schönen, schlanken Arm im bunten Rleid . . . jest denken wir nicht an Sorgen und Nöte. Es wird schon alles, alles gut werden...

Erita nictte dantbar. Ihr schmales Geficht wurde von einem warmen Leuchten überstrahlt. Aber sicher, sicher, es würde bestimmt noch alles gut werden, auch mit Robert.

Mit heftigem Rrach hielt draußen eine Mietstare. Die beiden Frühftudsgäfte hatten nicht darauf geachtet.

Die Tür jum Gaftzimmer öffnete fich mit scharfem Ruck.

Evelyn Oftin ftand im Zimmer. Ein heftiger bofer Blick traf für einen Augenblick die beiden Menschen.

Overberg war verwirrt aufgesprungen, Erifa war sehr blaß geworden. "Evelyn? Wie kommst denn du hierhin?

Sein Blid fuchte faffungslos das Beficht der Braut.

Evelyn lächelte. Ein bezauberndes Bühnenlächeln. Sie zog mit schönen, trägen Bewegungen unter Overbergs Afsistenz den kostbaren schwarzen Persianermantel aus. Darunter trug fie ein fehr elegantes schwarges Seidenkleid mit toftbarer weiker Seidenplüschgarnierung.

Sie ging ohne weiteres jum Tisch. "Eine lleberraschung, was?" Sie nahm Plat. Nickte flüchtig zu Erika Hellmann herüber. Wir fennen uns ja schon, Fraulein Dr. Gell-mann", meinte fie fühl. "Sie besprachen wohl Geschäftliches mit meinem Berlobten? Habe ich geftort?, feste sie noch mit falscher Freundlichseit hinzu. "Ich ersuhr an der Bant, bei der ich anrief, deinen Ausenthalt."

Overberg hatte sich neben ihr niedergelaj-

"Wie tommft du denn darauf, hierher zu fahren? ...", meinte er falt.

Evelyn lächelte. Gin fühles Weltdamenlächeln. Sie wandte sich jest an Erika Hellmann direft.

Und versuchte, die übermütige junge Braut zu fpielen.

"Was fagen Sie dazu, ein paar Wochen vor unserer Hochzeit fragt dieser Brummbar, warum ich komme! Ich habe mich fortge-stohlen, Rudolf! Das Städtchen ist übrigens reizend. Gine fleine Winterfahrt, na, warum denn nicht!"

Erika Hellmann hatte fich gang in der Gewalt.

"Selbstwerständlich", fagte sie fehr höf-lich. "Die Umgebung foll wirklich reizend fein. Sie werden gewiß noch viel Freude

Sie erhob fich und ftand in ihrer gangen zierlichen Schlankheit vor dem Tisch.

"Ich möchte jest natürlich Ihren Berlobten nicht mehr mit Gesprächen behelligen", sagte sie liebenswürdig. Ein kalter, unper-sönlicher Blick tras Overberg. "Zu erledigen ist ja nichts mehr, Herr Direktor?" sagte sie gemessen. "Ich werde mich dann in Berlin wieder bei Ihnen melden . . ."

Overberg war aschfahl geworden.

fore Revisionsreise ift beendet", fagte er geschäftsmäßig. "Sie fahren am besten mit uns im Wagen nach Berlin gurud ..."

Erika fah ihn lange an. Erika lächelte ein liebenswürdiges, fehr zartes Lächeln.

"Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Freundlichkeit! Aber ich habe bereits meine Fahrkarte beforgt und brauche Sie wirklich nicht zu bemühen.

Sie neigte den Ropf und lächelte noch einmal. Dann ging fie schnell hinaus. Draußen fiel schnell die liebenswürdige Maste von ihr ab. Wie gejagt hetzte fie nach oben und schloß sich in ihrem Zimmer ein.

Evelyn Oftin hatte zuerst mit ein wenig Schadenfreude, dann aber immer aufmert. famer die junge Angestellte betrachtet. Auf einmal durchzuckte fie jäh wie ein

Schreck eine Ahnung.
Am Gotteswillen! Hellmann hieß sie ja!
Daß ihr nicht eher die Aehnlichkeit mit Robert aufgefallen war! Ob sie mit ihm verwandt war? Robert hatte nie viel von sich

und den Seinen gesprochen. Aber hatte er nicht einmal erzählt, daß er eine Schwester

Sie wandte fich an Overberg, der ihr ftumm gegenüberfaß.

"Humm gegenwertaß.
"Hat dieses Fräulein Hellmann nicht einen Bruder?" fragte sie erregt.
Overberg sah sie erstaunt an. Er war auf Vorwürse, Bitterkeiten und Wünsche vorbe-

reitet, aber nicht auf diese sachliche Frage. "Warum?" fragte er scharf.

Evelyn zuckte die Achfeln.

"Ach, ich dachte schon, ich kennte einen Mann, der ihr ähnlich sei", warf sie unbefonnen und achtlos hin.

Fortiegung folgt.

And das Tragen von Sympathieabzeichen ist verboten

n ent-

wur-

rris

ig der

bend-

Dau=

t des

beim

aut=

ht die

r mit

eug-

peauf=

Inder

oder

n die

mor-

itung

maß=

ung

unt-

iglüd

ingen

eglich

fehra-

lomb

Itern

lae

ens

, m

e er

Thre

flich

ein=

und

enig

nerk-

ein

e jal

mit

ber-

i sich

oefter

: ihr

nicht

r auj

orbe.

frage.

einen

unbe

lgt.

n.

daß

Wichtige Entscheidung des württembergischen Sondergerichts

Stuttgart, 21. Jan. Auch das nichtparteiamtliche fogenannte Shmpathieabgei-chen mit dem hatentreug, fallt, nach einer bom Reichsministerium gebilligten und ben Landes=Juftizbehörden zur Nachachtung mit= geteilten Entscheidung des Condergerichts Berlin, unter die Gesetgesbestimmung, wonach das unbefugte Tragen eines die Mitglied= schaft eines hinter der Regierung ftehenden Berbandes bezeichnenden Abzeichens ber-boten. Infolgedeffen ift die Herftellung bon Sympathieabzeichen überhaupt nunmehr unterfagt worden.

Ein Provisionsvertreter, der sich beim Bertrieb von nationalsozialistischen Zeitschriften bas Sympathieabzeichen angesteckt hatte, ohne Mitglied der NSDUP. zu fein, erhielt deshalb vom württ. Sondergericht 2 Monate Befängnis.

Feierabendhaus der ev. Diakonissen

Stuttgart, 20. Januar.

Am Freitag fand die Einweihung des neuerbauten Feierabendhauses der Evang. Diakonifienanstalt in Stuttgart statt. Es handelt sich, notwendig geworden durch das stete Wachsen der Schwesternzahl, um einen Reubau mit 60 Schwesterzimmern auf dem in den letten Jahren erworbenen Plat in der Forststraße. Er enthält 5 Stochwerfe mit 12 Schwesternzimmern, mit Wohn- und Eßzimmern, sonstigen Nebenräumen und einer Liegehalle. Die Küche ist im Untergeschoß und wurde vollständig elektrisch eingerichtet. Auf der Rückseite des Gebäudes befindet fich ein größerer Garten. Bei einer furgen Einweihungsfeier fprachen der Erbauer des Gebäudes, Architeft Stahl, der dem Borftand der Diakoniffenanftalt, Pfarrer Walg, den Schlüffel überreichte, ferner der Vorsitzende des Berwaltungsrats, Prälat Schrenk, für den Landesbischof und den Evang. Oberfirchenrat, Direftor 211= dinger für die Stadtverwaltung und Direttor Munder für die benachbarte Ortstrankenkaffe.

Verstoß gegen die Volksgemeinschaft

Ulm, 2 : Jan. Wie die Polizeidirektion Ulm mitteilt, hat Polizeidirektor Dreher an das Katholische Dekanatamt Ulm folgendes Schreiben gerichtet:

"Auf einer Dienstfahrt stellte ich am 18. Januar 1934 fest, daß im ganzen Lande bie Kirchen anläglich des Reichsgründungstages sowohl mit der Reichs- wie :nit der Kirchenflagge beflaggt hatten. In Ulm allein hatte die katholische Kirche davon eine Aus-nahme gemacht. Die Politische Polizei sieht das als einen Aft der Unfreundlichkeit gegen-über dem Reiche an. Nachdem das Reich der katholischen Kirche durch das Konkordat weitgehende Rechte eingeräumt hat, ift es geradezu unerhört, wenn die katholische Kirche bewußt und vorsätlich sich außerhalb der Bolfsgemeinschaft des Deutschen Reiches ftellt; denn immerhin erhalt die katholische Kirche vom Staat namhafte Beträge und genießt außerdem den Schutz durch den Staat.

Sch Labe feither in loyalfter Beife die Kirche und ihre Nebeneinrichtungen trot manchen Anständen behandelt; ich sehe aber in diesem Aft, der nichts anderes ist als eine Gegeneinftellung gegen die Reichseinheit Deutschlands. eine Angelegenheit, die mich als Deutschen beranlagt, solange die katholische Kirche nicht mehr zu betreten, bis auch die Kirche ihre Pflicht gegenüber dem Bolt und Baterland, d. h. dem Deutschen Reich, erfüllt."



3hr gebt Arbeit und Brot!

Unnahmeftellen für die Spende gur Forderung ber nationalen Arbeit: Finangamt, Saupt= sollamt, Bollamt. Ueberweifung an diefe Unnabmeftellen burd: Boft. Bank. Svartaffe ufw.

Reichsstatthalter Murr in Tuttlingen

"Wir Nationalfozialisten bleiben intolerant"

Reichsstatthalter Pg. Murr sprach am geftrigen Conntag auf einer Maffentundge= bung des Kreises Tuttlingen der MSD= MB. Der Reichsstatthalter Murr führte u. a. aus: Wir haben eine Revolution hinter Immer wieder werden, fei es vom Bolfe felbst oder bon außen her, Reime in die Bölfer hineingetragen, deren Wirkung geeignet mare, die Bolfer felbft zu gerftoren. Es ift nun aber ein Gradmeffer für die innere Gefundheit eines Bolfes vorhanden, wie es auf diese Batterien und Bagillen, die zu wirken beginnen, reagiert hat. Wir haben erlebt, wenn wir die Geschichte lesen, daß Bölfer willenlos der Zerstörung anheim fielen, wir haben auch gesehen, daß andere Bolfer wieder in letter Stunde fich gufammengerafft und alles daran gefest haben, die Krankheit zu heilen und den Zerftörungsprozeß zu unterbrechen. Solche Völker haben dann wieder eine Rolle in der Weltgeschichte gespielt. Der Redner ging dann auf die verchiedenen Revolutionen, die Deutschland in den letten Jahrhunderten erlebt hat, ein und tam dann auf die Geschehnisse in Munchen in den Jahren 1919 und 1920 zu sprechen, da Adolf Hitler aufstand und einer

Welt den Kampf ansagte. Der Redner führte dann weiter aus: Es aibt in Deutschland keinen Menschen mit gesundem Sinn, der nicht von der Richtigkeit deffen überzeugt wäre, was Adolf Hitler schon damals sagte. Wir besitzen heute die Macht im Staate und es wird feine Macht der Erde geben, die uns jemals diese Macht wieder entreißen fann. Wir wollen uns durchaus darüber flar fein, was wir fuchen, gilt nicht für das heutige Geschlecht. Es muß in 100 Jahren, ja in 500 Jahren noch Beftand haben. Denn der Nationalfozialismus ist nicht nur eine Sache für das Heute, er ist eine Angelegenheit des gesamten deutschen Bolfes für alle Zukunft. Wir haben es schon immer gepredigt, daß der Nationalsozialismus die Weltanschauung des Deutschen schlechtweg sei, des Deutschen, der heute lebt und meinetwegen in 1000 Jahren lebt. Wir wollen den Tatfachen hart ins Auge blicken. Wenn wir den Margismus zu Boden geschlagen haben, fo daß er niemals wieder aufstehen wird, dann haben wir nicht nur eine Tat vollbracht für unser Volk, sondern für die gesamte Welt. Denn der Marxismus war

ments anderes als eine Umformung aller natürlichen Dinge, er ist der Versuch, die Krone der Schöpfung, den Menschen, zu mechanisieren und zu einem Zahlenezempel herunterzudrücken. Der National ozialismus fieht im Menfchen das höch fte Geschöpf, er sieht im Menschen den göttlichen Funken, der in ihn hineingelegt ift. So sehen wir im Gegensatz zum Margismus den Menschen

und damit das Weltgeschehen.
Ich bitte Sie nun, meine lieben Freunde, auch fernerhin und in aller Zufunft vertrauensvoll mit uns zu marschieren wie bisher. Es wird uns immer nur ein Leitstern voranleuchten und der ift: Wie helfen wir unferem Bolf. Und wir werden nur eine Berantwortung tragen, die dem Führer gegenüber. Wir laffen aber auch teinen 3weifel daran, daß wir von jedem Volksgenofjen, der in diesem Bolk noch zu leben wünscht, verlangen, den Nationalsozialismus als gegebene Tatsache anzuerkennen auf allen Gebieten. Wir proklamieren bewußt die absolute Totalität des Nationalsozialismus als gegebene Tatsache anzuerkennen bewußt die absolute Totalität des Nationalsozialismus (Gebiet kondern der Verlangeliszialismus) ches Gebiet, fondern der Nationalsozialismus ist Weltanschauung. Eine Weltanschauung duldet keine Kompromisse, eine Weltanschauung fann auch feine andere neben fich dulden. Sie fann nicht tolerant fein, fie muß int oler ant sein. Sie, meine Amtswalter tragen eine große Verantwortung. Ich weiß, daß immer wieder da und dort der Bersuch gemacht wird, die Totalität, die Absolutheit des Nationalsozialismus auf trgendeinem Gebiet in Zweisel zu ziehen. Da gebe ich Ihren den Reicht lich auch nie eine gebe ich Ihnen den Befehl, sich auch niemals auf einen Bergleich oder auf einen Rompromiß einzulaffen. wollen niemals unfere Bolfsgenoffen im Unflaren laffen. Wir haben zu fampfen. Wir wollen durchaus bereit sein, immer in der borderften Linie gu fechten, wenn es unferes Bolfes Bohl erfordert und wenn wir in diesem Geift unsere Pflicht tun, dann können wir ruhig in die Bukunft schauen, dann wird uns die Bukunft nicht entlauschen und wir werden das Bolt nicht entläuschen. Dann werden die kommenden Generationen einmal stolz sein auf das, was das heutige Geschlecht geleistet hat. Diese Generationen werden dann an unseren Grabern in uns die Wegbereiter feben für ein glückliches, gufriedenes Deutschland.

Befreiung der Forstarbeiter von der Arbeitslosenversicherung

Der Präfident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslofenversiche= rung hat angeordnet, daß eine Beschäftigung bei Bodenverbefferungsarbeiten dann als Beschäftigung in der Landwirtschaft und da= mit als versicherungsfrei anzuseben ift, wenn fie im Rahmen des einzelnen landwirtschaft= lichen Betriebes für beffen Rechnung und ohne Uebertragung auf einen Unternehmer erfolgt. Der Präsident hat jett angeordnet, daß dieser Erlaß auch für forstwirt= schaftliche Arbeiten gilt, und zwar auch dann, wenn fie als Rotftandsarbeiten durchgeführt werden. Es kommt also auch bei ihnen darauf an, ob fich die Arbeiten im Rahmen des forstwirtschaftlichen Betriebs halten und ob fie in eigener Regie durchge= führt werden. Trifft beides gu, fo muß Berficherungsfreiheit in der Arbeitslosenversiche= rung anerfannt werden.

Umidulbungebarleben ber Landesfreditanftalt

Die Landesfreditanftalt bat an 375 Gefuch= fteller Umichulbungsbarleben im Betrag von insgesamt 1 498 032 RM Darleben gewährt. Abgelöst wurden damit 875 Sypothefen mit insgesamt 1 498 032 RM. Die von der Unftalt durchgeführte Umschuldungsattion hat den berücksichtigten Neuhausbesitzern eine fühlbare Erleichterung ihrer Laften gebracht. Bevorzugt wurden Kinderreiche und Schwerkriegs= beschädiate.

Bolkstrachten find kein Maskengewand

Der Reichsbund Bolkstum und Beimat teilt Raum naht die Faschingszeit, so fieht man überall wieder in Modenblättern deutsche Bolfstrachten in mehr ober weniger ftilge= rechter Art als "Roftim" für Mastenfeste angepriefen. Gind benn die Berausgeber noch so wenig von dem Geiste der neuen Zeit er= faßt, daß fie nicht seben, was hier für Unheil angerichtet wird? Unfere Bolfstrachten find viel zu gut, als daß sie dazu mißbraucht werden dürfen, auf einem Mastenball oder abn= lichen Bergnügungen für einige müßige Stunden gur Kurgweil gu dienen. Die Bolfs= tracht ift der Ausdruck der Bodenständigkeit und der Beimatliebe des deutschen Bolfes. Ihre Träger haben in den vergangenen 14 Jahren an ihr trop allem Sohn und Spott mit gaber Liebe festgehalten. Die Bolfstracht hat daher auch im neuen Deutschland den ihr gebührenden Plat als Ehrenkleid der Seimat erhalten. Rein deutscher Bolksgenoffe darf biefes Chrenkleid verunglimpfen und auf die Mastenbälle und dergleichen tragen.



Schwarzes Brett



Dentiche Arbeitsfront, Rreis Calm

Montag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, ift Schulungsfurs in der Gewerbeschule für die Amtswalter und Betriebsrate famtlicher Betriebe, auch die übrigen NSBD-Mitglieder fönnen daran teilnehmen.

Kreisbetriebszellenleitung

Die Erfolge des Bahnichutes

Der Streifendienft der Reichsbahn umfaßte im abgelaufenen Jahr 2165 Kräfte. 3m Berichtsjahr wurden 18 838 Diebstähle festgestellt. Die Babl ber festgenommenen Diebe beträgt 4805. 34 000 Bahnpolizei-Uebertretungen meldeten die Streifen, 45 000 Rachlöfungen von Sabrfarten und 5000 nachträgliche Abferti= gungen von Bepad wurden von ihnen verans lagt und für rund 340 000 AM Diebesgut gu-

Nachrichten aus aller Welt

In der Rabe von Roftock wurde die Leiche eines 11jährigen Schüters aufgenommen, Die Untersuchung ergab Mord. Bon dem Tater fehlt jede Spur.

Gin Flugzeng der Luftdienft G. m. b. S. fturate bei fturmifchem Wetter bei Warnemunde ab. Der Flugzengführer fam dabei ums Leben. Sein Begleiter fonnte gerettet werden.

Der Eisbrecher "Araffin" hat 22 ruffifche und ausländische, barunter auch beutsche Schiffe aus bem Gis bes Finischen Meerbufens befreit und nach dem Leningrader Hafen gebracht

Der indische Bizefonig hat eine Unterftutjungsfaffe für die Opfer des Erdbebens eröffnet. Gine völlige Ueberficht fiber die Berheerungen des Erdbebens ift noch immer unmöglich, da die Berbindungen jum großen Teil noch gestört sind.

Das ameritanische Währungsgeset murbe im Reprajentantenhans mit einem Stimmen= verhältnis von 360 gegen 40 angenommen.

In Buenos Aires herricht eine ungewöhn= lich starke Hite. Das Thermometer zeicht nicht weniger als +40 Grad im Schatten. Man verzeichnet zahlreiche Falle von Sitichlag.

Wintersport

Bei den großen Schimeifterschaften in Wangen wurde Mag Fischer Schwäbischer Meifter. Siegerin im Damenlauf wurde Gundel Riefner.

Ift die Ura Linda Chronik

Bon Dr. H. Dannwolf = Calw (Schluß.)

Trot aller diefer ichweren Berbachts. momente mare es aber unrichtig, die Echtheit der Ura Linda Chronif grundfählich abzulehnen. Die Schilderung der "argen Beit" erinnert ftart an das althochdeutsche Mufpilli, und mehrmals glaubt man, unter der neuhochdeutschen Uebersehung alte germani= iche Stabreimverfe durchichimmern gu feben. Ein Gesamturteil wird bier deshalb erft mög= lich fein, wenn anftelle der neuhochdeutschen Uebersehung ein wortgetreuer Abdruck des Urtextes vorliegt. Dazu gemahnen die altertümlichen Stellen start an das Atlantisbuch des vielgeschmähten schwedischen Mythologen Dlaf Rubbeck (1630-1702), das heute wieder ab und du von der germanistischen Forschung herangezogen wird. Ein Bergleich zwischen Ura Linda Chronif und Rudbecks Atlantis ware dringend notwendig. Es ließe fich dann vielleicht Bermandtichaft zwischen beiden nachweisen und der fabulofe "humanistische Bearbeiter von Cober C" (Wirth) nahme unter Umftänden deutlichere Geftalt an.

Borerst fann unser Urteil nur ftart neagtiv ausfallen. Die uns vorliegende Sand= schrift der Ura Linda Chronik ist nicht älter als höchstens 1820. Ihr Abschreiber (ober Berfaffer?) hat Frangofisch verstanden und befaß eine gewiffe Kenntnis der flaffischen Schriftsteller. Ob ihm dieselben nun im Dri= ginal vorgelegen haben, oder ob er eine ältere Bufammenfaffung abgefdrieben und teilweife erweitert hat, läßt fich im Augenblid nicht entscheiden. Gewichtige Anzeichen fprechen für letteres, und zwar für eine Arbeit in ber Art Dlaf Rudbecks. Wie nun Rudbeck tatfächlich manche Dinge gewußt hat, die die heutigen Mythologen erst wieder entdecken müffen, könnten auch in der Ura Linda Chronit, verstedt unter Fälschung und gelehrtem Buft, altheidische Borftellungen iteden. (Bekanntlich hat sich in Friesland das Heidentum teilmeife bis jum Beginn der Rengeit erhalten.) Das hohe Alter, das Birth ihnen zu= schreibt (2198 v. Chr.), haben fie allerdings nie gehabt und fonnten fie auch nicht haben. 900 ober 1000 nach Chriftus burfte bas altefte Datum fein, das für die leberlieferung aus aufeben wäre.

wegen Körperverlegung verurteilt Rottweil, 20. Jan. Bor bem Schöffenge-

Ein Lehrer

richt hatte sich der 38 Jahre alte verwitwete Hauptlehrer Bruno Angler von Troffingen, vorher in Denkingen, Oal. Spaichingen, wegen fortgesetzen Bergehens gegen § 340 St. GB., Körperverletzung im Umt, zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Denkingen einem 10 Jahre alten Schüler mit dem Tatenstod auf beide Oberarme mehrere Schläge verfett, fo daß der Schüler 4 bis 5 blutunterlaufene Striemen davontrug. In einem weiteren Fall gab der Lehrer demfelben Schüler eine Ohrfeige, fo daß diefer aus dem Unterliefer blutete. Das Urteil lautete auf 50 RM. Geldftrafe.

Verkehrsübertretungen fofort bezahlen!

In den letten Monater huben sich immer mehr Bolizeiverwaltungen gu der Beranftallung bon Berkehrserziehungstagen Weise systematisch die verschiedenen Arten der Wegebenuter zur Einhaltung der Vorschriften und zur Rücksichtnahme aufeinander anzuhal-Während dieser Zeiten wurde ein ber. einfachtes Berfahren angewendet, um Uebertretungen ber Verfehrsbestimmungen zu ahnden. Die Berfehrsbeamten erteilten namlich in leichteren Fällen eine Berwornung, zogen hierfür aber gleich an Ort und Stelle eine gewiffe Verwaltungsgebühr ein. Dies Berjahren hat fich fehr bewährt. Der Uebeltäter wird in Wirklichkeit bestraft, die Beftrafung geschieht aber in einer Form, der das Unangenehme soweit als möglich genommen ift, und die auch nicht in die Papiere eingetragen wird. Mit einer derartigen gebührenpflichtigen Verwarnung wird gleichzeitig eine Unfumme von Berwaltungsarbeit erspact. Dies leuchtet ohne weiteres ein, wenn man erfährt, daß in einer Stadt wie Berlin innerhalb eines Monats allein gegen Radfahrer 25 000 Strafanzeigen erstattet worden

Der Reichsausschuß der Rraftverkehrsmirtschaft (RUR.) hat fich auf Grund des vorliegenden Erfahrungsmaterials mit der Frage der gebührenpflichtigen Berwarnung beschäftigt, und sich für ihre grundsätliche Einführung ausgesprochen, wobei von der Boraussetung ausgegangen wurde, daß die Schuld durch die Zahlung der Gebühr gefühnt ist, und daß darüber hinaus eine Strafanzeige n icht erfolgen darf. Aus dem Charafter der gebührenpflichtigen Berwarnung ergibt sich, daß diese nur in Leichteren Nebertretun asfällen Anwendung finden tann.

Aus Stadt und Land

Endlich, endlich beginnt die Racht dem Tage du weichen. Schon find wir über den Berg. Richt allein, daß der Abend fpater fommt, auch der Morgen bricht vor acht Uhr an, wiewohl bis Ende Februar die erste Tageshälfte noch die fürzere bleibt. Daß zuerst die Rach= mittage gunehmen liegt baran, daß im 3a= nuar und Februar ber Unterschied zwischen dem aftronomischen und unserem Uhrenmit= tag sich am meisten bemerkbar macht. Roch um die Mitte Februar beträgt diefe Differens etwa eine halbe Stunde und erft im Mars erreicht die Sonne ihren Sochftstand um zwölf Uhr mittags. Im allgemeinen machen uns die aftronomifchen Fragen fo wenig Ropfgerbrechen. Bir feben lediglich nach dem Erfolg bes Sonnenkampfes und freuen uns an jeder Minute, die das Tageslicht länger bei uns bleibt, find uns doch Licht, Conne und Leben ein fo aufammengehöriger Begriff geworden. baß mit bem zunehmerten Tageslicht auch die hoffnung auf ein neues Leben um uns und in und gang von felbft fommt. Die Dunkelheit flieht vor der Sonne. Sie gibt wieder frei, was fie uns im Berbft genommen hat, ben Frühling, ben Commer und die Conne. Lichter wird es um uns. Boffen wir, daß es für unfer Bolf in diefem Jahre gang hell wird. Hoffen wir und tun wir das unfrige

In Schughaft genommen

Das Oberamt teilt mit: Am Samstag wurde ein Calwer Einwohner in Schuthaft genommen, weil er die ihm von der Ortsfür= forge gewährte Unterftützung nicht gur Beschaffung des notwendigen Lebensunterhalts für fich und feine Frau verwendet, fondern jum Teil in Alfohol umgefest und fich betrunfen hat Es ift beute nicht mehr möglich, Unterftütungsgelder, die gur Milberung ber Rot gegeben werden, ungestraft zu vergeuben. Das fei eine ernfte Warnung für alle, die

Sturmfahnenweihe und Berpflichtung

In Anwesenheit bes Standartenführers von Raben, Eglingen, fand geftern vormit= tag auf dem Turn- und Spielplat des TB Calm eine Sturmfahnenweihe fowie die Berpflichtung unferer SA-Referve ftatt. Boraus ging ein von Defan Bermann gehaltener, eindrucksvoller Feldgottesdienst. Den Abschluß der Beranstaltung bildete ein Berbemarich durch die reich beflaggten Stragen der

Bom Simmogheimer Binterhilfswert

Für bas Binterhilfswert wurden in Gimmodheim neben girka 40 Bentner Naturalien bis beute insgesamt 368.45 RM gegeben. Sämtliche Naturalien fowie ein Gelbbetrag von rund 275 AM, der auch in Naturalien umgewandelt wurde, find bier gur Berteilung gebracht worden. Des weiteren murben ein großer Boften Bolle fowie 110 Bentner Roh-Ien, die gur Berfügung gestellt wurden, aus=

Auf jeden Brief ein Binterpfennig

Die Gauleitung Bürttemberg der NG .= Bolfswohlfahrt teilt uns mit: Geit Bochen werden an fämtlichen Postschaltern im Auftrag bes Binterhilfswertes Binterpfennig= eines in Schuthaft genommenen Betriebs=

Handwerker an die Front!

Auch ein Weg zur Arbeitsbeschaffung

Der Bürtt. Sandwerfstammertag Stuttgart erläßt folgenden Muf-

Sandwerksmeifter! Wir ftehen mitten in einem großen Ringen um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Tag für Tag, Schritt um Schritt, erkämpft die nationalsozialistische Regierung für zahlreiche Volks-genossen Arbeit und Brot. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit wird und muß gelingen, wenn alle mithelfen. In den fommenden Monaten wird ein weiterer entscheidender Schlag geführt werden, der wiederum Millionen unferer arbeitslofen Boltsgenoffen in den Arbeitsprozeß einreiht.

Auch das handwerk kämpst unermüd-lich um das Gelingen des großen Aufbau-werks des Führers. Reue Wege müssen dabei eingeschlagen werden, die zwar derjenige nicht verstehen wird, der sich noch in liberalistischen Gedankengängen bewegt, Wege, welche aber um so mehr von nationalsozialistischer Gesinnung und von Gemeinschafts-

geift zeugen. Wir wenden uns heute an euch Altmeister, die ihr mit einem arbeitsreichen Leben einen ruhigen Lebensabend verdient habt. Auch ihr konnt mithelfen, die Arbeitslofigfeit zu beseitigen. Uebergebt euer Geschäft, soweit ihr dazu sinanziell irgendwie in der Lage seid, an die herangewachsene Handwerksjugend, die schon lange auf ihre Selbständigmachung wartet. Gebt euren Söhnen, Töchtern und den tüchtigen Sandwertsgesellen die Möglichfeit, eine eigene Existenz und eine eigene Familie zu grunden; lagt fie ihre jugendfrifche, borwärtsdrängende Arbeitsfraft in einem e i g en en Geschäft auswirken. Ihr schafft dadurch neue Arbeitsmöglichkeiten für manche arbeitslofen Bolfsgenoffen, die den bisherigen Arbeitsplat der sich Selbständigmachenden einnehmen können. Ihr schafft weiteren Familien Brot und leistet dadurch wertvolle hilfe im Kampf um den Wiederaufbau un-

Briefverschlußmarken, der 100=Stück=Beutel

au 1 RM, verfauft. Wir fordern die Bevolte-

rung auf, von diefen Marten regen Gebrauch

du machen, dumal der gesamte, nicht unbe-

trächtliche Erlös dem Binterhilfswert gu-fließt. Insbesondere follten die Behörden,

Industrie und Sandel ihre Briefe jum auße-

ren Zeichen der Opferbereitschaft mit dieser

Friftlose Entlassung bei Schuthaft

öffentlichten Darstellung der Rechtsfolgen der

Schuthaft bildet die Berhängung von Schut-

haft in jedem Falle einen Grund gur frift-

lofen Entlaffung von Arbeitnehmern. Dem

wegen verhängter Chuthaft friftlos entlaffe-

nen Arbeitnehmer fteht ein Ginfpruchsrecht

gegen die Entlassung nicht zu. Auch einen

Anspruch auf Entschädigung fann ber Ent-

laffene nicht geltend machen, ba Schuthaft

fein unverschuldetes Unglück ift. Möglicher-

weise fteht vielmehr umgefehrt dem Arbeit-

geber ein Schabensersatianspruch gegen ben

Arbeitnehmer gu. Bur friftlofen Entlaffung

Rach einer in ber "Deutschen Justis" ver-

Berichlußmarte verseben.

feres Voltes!

Roftet es auch ein Opfer, euch bom Geschäft zurückzuziehen, solange ihr euch noch arbeitsfähig fühlt, so denkt daran, was andere vor euch geopfert haben. Denkt an die politischen Kämpfer, die ihr Leben für das Erwachen und die Reugestaltung Deutschlands einfesten und denkt an Diejenigen, die durch jahrelange Arbeitslofig-feit unendliche Rot und Entbehrungen gelitten haben und gum Teil heute noch arbeitslos find!

Ohne diesen Opfermut des heldischen Teils unserer Jugend wäret ihr in eurem hohen Miter durch den Bolichewismus um die Früchte eurer Arbeit gebracht und zu einem troftlofen Dafein

verdammt worden.

Altmeifter, die ihr es euch im hinblick auf eure wirtschaftliche Lege leisten könnt! Beweist eure Opferbereitschaft und eure deutsche Gesinnung. Helft mit im Kampse gegen die Arbeitslosigkeit, zeigt, daß das Handwerk noch seine alte soziale Gesinnung besitt. Denkt an die stolze Tradition des handwerks, das immer in vorderfter Linie ftand, wenn es galt, für Bolf und Baterland einzutreten und zu opfern. Jeder einzelne muß mit äußerster Rraft aum Ge-lingen des großen Werkes beitragen. Der Sieg ift erft dann ein vollkommener, wenn auch der lette Bolfsgenoffe wieder Urbeit und Brot gefunden hat, wenn niemand mehr hungert und friert.

Wir vertrauen auf eure Opferwilligkeit! Rechtsertigt dieses Vertrauen durch die Tat und zeigt unserem Führer, daß ihr diefer großen und schweren Zeit, wie einst unsere

Bater, würdig feid! Wie der Württ. Sandwerfstammertag weiter mitteilt, erhalten diejenigen handwerksmeifter, die ihr Geschäft an Sohne, Töchter oder Sandwerksgesellen übergeben, verkausen oder verpachten, und dadurch Arbeitspläße freimachen, als Anerken= nung ihrer Opferbereitschaft und für die Mithilse in dem schweren Kampf gegen die Arbeitslofigfeit ein Chrengeichen.

pertretungsmitalieds ift die Buftimmung ber Betriebsvertretung nicht erforderlich.

Wie wird das Wetter?

Neber Mitteleuropa hat sich ein machtiges Zwischenhoch entwidelt, boch dringt von Italien ein neuer Wirbel nach Westen vor. Für Dienstag und Mittwoch ist stellenweise ausheiterndes, jedoch immer noch zu Rie-derschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Ragold, 31. Januar. Auf der europäischen Meffe in Strafburg (Gli.) erhielt die Firma A, Safele, Ragold, die goldene Medaille.

Borb a. R., 21. Jan. Bie dem deutschen Bolksblatt" gemeldet wird, wurde Joseph Freiherr Raßler in Weitenburg bei Horb gum Bauleiter für den Gau Bürttemberg der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher ernannt. Joseph Freiherr Ragler wurde als Sohn von Maximilian Freiherr Rafler von Gamerichwang dem früheren Erften Rammer= herrn der Königin Charlotte von Bürttem= berg am 29. Dezember 1884 in Stuttgart ge= boren. Er ift Mitglied der MSDAP.

Sulz a. R., 21. Jan. Die anhaltend niebergehenden Regenfälle haben ein raiches Steigen des Neckars jur Folge gehabt. Freiiag früh war das Neckarbett ufervoll, teilweise ift der Nedar über die Ujer getreten. Nur der Nedarforrektion der Buntweberei Gulg ift es zu verdanken, daß die Stadt von einer Neberschwemmung verlchont blieb.

Sintigart, 21. Jan. Entgegen ber in ber Preffe erfchienenen Melbung, Freiburg fei bie erfte Stadt in Deutschland, die in ihrem Glodenfpiel das Sorft-Beffel-Lied aufgenommen habe, ift festauftellen, daß dies nicht den Tatjachen entipricht. Bielmehr ift Stuttgart damit vorangegangen, wo vom Glodenfpiel auf dem Rathausturm feit Juli das Borft-Beffel-Lied gu horen ift.

GCB. Beingarten, 21. Jan. Den gangen Winter her schleicht die Diphtherie durch die Stadt, und immer neue Falle werden gemeldet. Sat fie fich anfangs als nicht gar gefährlich erwiesen, fo bat fie in den letten drei Wochen vier Opfer gefordert. Darunter zwei

Schulfinder.

Singen a. S., 21. Januar. Mitten binein in die Sprengungen am edlen Saupte bes Sobenftoffeln fuhr der Blit aus Berlin, bas Machtwort des Führers: "Halt!" Das Reichs-ministerium des Innern hat draftlich den Aufschub der Sprengung angeordnet. Der Gipfel des Hohenstoffeln ift zwar jämmerlich augerichtet, Aber er ist noch da. Der Berg gilt nunmehr als gesichert.

Bieh- und Fruchtmärkte

amt

tiftif

1933

zialt

k ä n

AU Y

der

Mus

träge

Hall

errei

ous

Lage

nahn

Mifr

abfin

pra

geme

San

Sam

Amte

Der

lism

Volt

Rari fomi

Urja

abau

predi

Gei

Star

chifti

.23e

unte

gefet

wenn poer

faboi

in di

befun

man

Raise

mede

rückt

311 e

Leifte

Ben

Gebi

Sam

dert

leide

jehen

ichen

lism

der 1

fcrei

Brennhold=Preise

Der 1. Brennholzverfauf des Forftamts Stammbeim am 18. Januar im Gafthaus gur Station Teinach ging bei reger Räuferbeteiligung flott vonftatten. Begahlt wurde durchschnittlich für 1 MMtr.: Buchenscheiter 10,80, Rotbuch. Klochfold 10,10, Weißbuch. Klohhold 9,40, Nadelhold-Prügel-Anbruch 4,80 RM, Scheiter-Anbruch 7,50 R.M. Das Holz faß in guter Abfuhrlage an der Talftraße bein: Bahnhof Teinach.

Stuttgarter Bochenmartt

Edeläpfe! Großhandel 20-30 (Rleinhandel 25-40), Tafeläpfel 12-20 (15-25), Tafelbirnen 16 30 (20-40), Endivienfalat 5—12 (7—16), Kartoffeln 3—4 (4—6), Wirfing 10—12 (12—16), Weißtraut rund 7 bis 8 (9—11), Rotfraut 8—10 (10—14), Rojenfohl St. 10—15 (13—20), Pjd. 20—25 (25—32), Grünfohl 10—12 (12—16), Rote Rüben 8—10 (10—14), Gelbe Rüben (lange Carottan) 5—6 (7—9), ruple floine 15—20 Rarotten) 5—6 (7—9), runde fleine 15—20 (20—25), Zwiebel 5—8 (6—11), 1 St. Rettich 3—7 (4—10), 1 Zund Monatrettich neue 15-20 (18-25), alte 10-15 (12-18), Sellerie 6—20 (8—25), Schwarzwurzeln 20—30 (25-40), Kopftohlraben 3-6 (4-8), weiße Müben 4—5 (5—8) Pfg. Markilage: Zufuhr in Gemüse und Obst reichlich. Verkauf in Semüse schleppend, in Obst sehr flau. Schweinemärkte. Erailsheim: Zu-

fuhr: 328 Milchschweine, 55 Läufer. Preife: Milchschweine 26–40, Läuser 48—76 RM.
— Bopfingen: Milchschweine 30—42, Läuser 50—60 RM. pro Paar. — Fls-hofen gen: Milchschweine 15—22 RM.
Exossingen: Milchschweine 26—30 RM. bas Paar.

Tübinger Fruchtschranne. Dinkel 7-7.20, Beigen 9.30-9.50, Gerste 8.40-9, Haber 7—7.60 RM.

Umtliche Bekanntmachungen. Bekannimadung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstdoten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am Mittwoch, den 24. Jan. des. Is., vormittags 8—12 Uhr, nahmittags 2—5 Uhr auf dem Rathaus dur Prüsung vordulegen und die Lohnbücher oder Lohnstiten mitzuhringen.

lijten mitzubringen.

Bur gleichen Beit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Taglöhner, Taglöhnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Effenträgerinnen, sowie die in Rundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Räherinnen, Bügslerinnen und Bugerinnen) zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzuze gen und Auskunst über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung

Much bie freiwillig Berficherten und bie Erwerbslofen

haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen. Nach § 1466 ber Reichsversicherungsordnung und ben Überwahungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Bürttemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Gelbs ftraje bis jum Betrage von 1000 Mark jur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werben.

Bebe gewünschte Auskunft wird bereitwilligft erteilt.

Der Kontrollbeamte ber Landesversicherungsanftalt Bürttemberg Linbenmaier.

Tüchtiges

Allein=

mit gut. Zeugu., welches perfekt kochen kann, in größ. Haushalt auf 1. Febr. gesucht. Alter nicht über 25 Jahre. Wasch- u. Bügelfrau wird gehalten.

Ing. Rimmich, Stuttgart Ed. Pfeifferftr. 92.

Bu vermieten

fofort ober gum 1. April fchone 3.3immer-Bohnung (Neubau) in entgückender fonniger u. ruhiger Söhenlage, am Orts- u. Waldes-

R. Bech, Sirjau Ottenbronner Steige

Brenneffel= und Birkenhaarwaffer

für Saare und Saarboben. Flasche Mk. 1.35 bei K. Otto Vincon, Calw

Evangelische Kirchengemeinde Calw

Um Mittwoch, 24. Januar, fpricht im Saal des Babifchen Sofs, abends 8 Uhr

Dr. Hutten, Stuttgart

Christusglaube und völkischer Glaube

Cintritt frei.

Musiprache.

Oftelsheim

Laubstammholz= Verkauf.

Um Freitag, ben 26. bs. Mis., werden aus bem hiefigen Gemeindewald an Ort und Stelle verkauft :

87 Stück Eichen

mit Festmeter 22,91 I., 17,95 II., 29,38 III., 8,98 IV., 3.34 V. 2,41 VI. Rlaffe.

10 Stück Rotbuchen mit Feftmeter 1.40 I., 1,02 II., 4,97 III., 1,37 IV. Rlaffe. 30 Stück eichene Bagnerftangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Rathaus. Auszüge durch Waldmeifter Gehring.

Oftelsheim, ben 20. Januar 1934.

Bürgermeifteramt.

Oberkollbach, 21. 3an. 1934. Danksagung

Für die viele Liebe und Teilnahme, die wir mahrend ber Riankheit und beim Seimgang unfres lieben Entschlafenen

Midael Sammann

erfahren burften, fagen wir allen tiefftgefühlten Dank. Die trauernden

Sinterbliebenen.

3ch beabsichtige, meine 63,45 a

Baumwiese

oberhalb ber Reuen Stuttgarter Strafe gang ober geteilt zu verkaufen.

Wafferanschluß ift vorhanden.

Albert Schaubt Hermann Saffnerftrage 1

Zwangsverfteigerung. Es werden öffentlich meiftbietenb

gegen bar versteigert Dienstag, 23. Januar, 9 Uhr in Altheng-stett: 1 leeres Mostfaß, 2 Fässer mit Most. Zusammenkunft beim Rathaus.

wiedertäglichgeöffnetals

Kabarett für Aile am laufenden Band. Freier Eintritt!

Getränke von 40 gan Trocadero

der übliche Stimmungsbetrieb.

Gelegenheitskauf!

(Orga-Brivat) faft neu wird um ben Barpreis von R.M. 80. — verkauft. Intereffentenangebote erbet. unter C. G. Möttlingen/poftlagernb.

Die

Unzeigen=Reklame ift bie Werbeart, bie ben Erfolg verbürgt.

LANDKREIS

(reisarchiv Calw